Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1918 Nr. 587 — Jahrgang 211

Bezugspreis: Für Halle und Vororte monatlich Mk. 1,25, vierteljährlich Mk. 3,75 frei Haus. Durch die Post monatlich Mk. 1,34, vierteljährlich Mk 4,00 außer Postgeld.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf tagsüber 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20512.

Morgen-Ausgabe

Sonnabend, 16. November

Anzeigenpreis: Hiesige Inserenten je Zeile 25 Pfg., auswärtige je Zeile 35 Pfg. — Reklamezeile 1 Mk. Rabatt nach Tarif, jedoch nur bei verlustfreier Kasse.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung — Verlag und Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

„Unbeschränkte Freiheit erzeugt unfehlbar Auflehnung, selbst gegen geachtete Gesetze — Unmut, Mißtrauen, Wühlerei und zuletzt Unterdrückung aller Freiheit. Vernunft und Erfahrung drängen zu einem Ebenmaß von Freiheit und Beschränkung. Nur dieses Ebenmaß kann befriedigen. Am wenigsten vermag dies bloßer Schein, sei es von Freiheit, sei es von Beschränkung."

von Wessenberg.

An unsere Leser

Fortgesetzt laufen bei uns Zustimmungserklärungen und Danksagungen für den am Mittwoch abend erschienenen Aufruf „Forderungen des Bürgertums" ein. Auch die Neuanmeldungen für den Konservativen Verein und den Bezug der „Halleschen Zeitung" mehren sich dauernd. Die Zahl der Zuschriften hat eine derartige Höhe erreicht, daß wir schon rein technisch nicht mehr die Möglichkeit haben, jedem Einzelnen, wie wir es gerne tun möchten, persönlich zu danken. Wir tun es daher auf diesem Wege und bitten unsere Freunde und Leser gleichzeitig, in dem Eifer für die Sache des Bürgertums und der „Halleschen Zeitung" nicht zu erlahmen. Jetzt ist die günstigste Zeit zu praktischer Werbearbeit, denn die Revolution hat den Mittelstand in Stadt und Land gründlich aufgerüttelt. Die Gefahren des Bolschewismus, die das ganze Bürgertum gleichmäßig bedrohen, werden noch immer nicht in ihrer ganzen Schwere erkannt. Je weiter aber die Stimme der „Halleschen Zeitung" reicht, desto mehr wird der Ausbreitung des Bolschewismus Einhalt getan. Die „Hallesche Zeitung" wird sich wie bisher durch keine noch so anmaßende Haltung des Proletariats beindrucken lassen, sondern auf der Grundlage der gegebenen Zustände für den Bestand des Deutschen Reiches und Volkes, für Bürgerinteressen und die Lebensbedingungen des Mittelstandes im weitesten Umfange unbeirrt eintreten.

Bürgerräte

In einigen deutschen Städten haben sich auf Anregung des Hansabundes Bürgerausschüsse gebildet, die sich in Anpassung an die A.- und S.-Räte Bürgerräte nennen und mit diesen Hand in Hand am Aufbau der neuen Ordnung arbeiten. So sehr wir die Anregung des Hansabundes begrüßen, so müssen wir andererseits doch bedauern, daß der Hansabund bei der Gründung der Bürgerräte die rechtsstehenden Kreise nicht in dem Maße herangezogen hat, wie dies im Interesse der gemeinsamen Sache notwendig gewesen wäre. Wenn das Bürgertum selbst hier wieder über die alte Uneinigkeit nicht hinwegkommen sollte, würde den Gewinn daraus allein die radikale Sozialdemokratie davontragen. Wir möchten der Erwartung Ausdruck geben, daß es in Halle gelingen werde, das gesamte Bürgertum in geschlossener Phalanx der Sozialdemokratie entgegenzustellen. Dann wird diese nicht umhin können, die Bürgerschaft am Wiederaufbau unseres staatlichen und wirtschaftlichen Lebens teilnehmen zu lassen.

Plünderungen in Glogau

In Glogau, wo am Sonnabend nacht große Plünderungen vorgenommen wurden und der Landrat flüchten mußte, wurde der bisherige Leiter der Umsturzbewegung, der 22jährige Karl Specht gestürzt und in öffentlicher Volksversammlung auf dem Marktplatz der bisherige Platzkommandeur Oberst Bode einstimmig zum Festungskommandanten ausgerufen. Specht mußte wegen der Erbitterung der Menge in Schutzhaft genommen werden. Der A.- und S.-Rat hat sich in Glogau neu konstituiert, um die Ordnung wiederherzustellen.

In dem schlesischen Kreise Jauer hat sich soeben ein Bauernrat als erster im Deutschen Reiche nach dem Wunsch der Regierung gebildet. Es wurde beschlossen, den Bauernrat aus 3 Bauern, 3 ländlichen Arbeitern und einem ländlichen Handwerker zusammenzusetzen und wurde dieser sofort mittels Stimmzettel gewählt.

Die Arbeiterpartei gegen die englische Regierung

London, 15. Nov.

Die Konferenz der Arbeiterpartei hat mit sehr großer Mehrheit beschlossen die Beziehungen zur Koalitionsregierung abzubrechen. Thomas, der Führer der Eisenbahner, der den Antrag, aus der Regierung auszutreten, unterstützte, erklärte, daß eigentlich die Arbeiter den Krieg gewonnen hätten. Wenn sie auf der Friedenskonferenz nicht vertreten würden, würden sie die einzige dort nicht vertretene Klasse sein. Sie hätten das unbedingte Recht auf Vertretung, nicht nur in ihrer Eigenschaft als Teil der Koalition. Auf der Konferenz wurde wiederholt die Forderung aufgestellt, daß der frühere bolschewistische Konsul in Glasgow, John Maclean, der jetzt interniert ist, freigelassen werden müsse. Ein darauf bezüglicher Antrag wurde mit allen Stimmen angenommen.

Die acht Arbeitermitglieder der Regierung werden demnächst zusammenkommen, um zu dem Beschluß der Arbeiterkonferenz, daß sie nach Auflösung des Parlaments aus der Regierung austreten sollen, Stellung zu nehmen. Es verlautet, daß diese Minister nicht einsehen, warum sie aus der Regierung in dem Augenblick austreten sollen, wo die Arbeiter vollen Einfluß auf die Verwaltung haben sollen, zumal da sie mit voller Zustimmung ihrer Gewerkschaften in die Regierung eingetreten wären.

Das Abgeordnetenhaus aufgelöst

Berlin, 14. November.

In Uebereinstimmung mit dem Beschluß des Vollzugsrates des A.- und S.-Rates verordnen wir was folgt:

Das Haus der Abgeordneten wird hierdurch aufgelöst.

Das Herrenhaus wird beseitigt.

Berlin, 15. November 1918.

Die preußische Regierung:

gez. Hirsch, Ströbel, Braun, E. Ernst, A. Hoffmann, Dr. Rosenfeld.

Lansing auf der Friedenskonferenz

Kopenhagen, 15. Nov.

Telegramme aus Washington melden, daß Lansing als Mitglied der amerikanischen Abordnung aller Wahrscheinlichkeit nach an der Friedenskonferenz teilnehmen wird. General Botha und Smuts werden zusammen Südafrika auf dem Friedenskongreß vertreten.

Nach einer Reuter-Meldung aus London schreibt „Daily Chronicle", daß die Friedenskonferenz Anfang 1919 in Versailles zusammentreten werde. Zu den britischen Bevollmächtigten würden Lloyd George, Balfour und Barnes gehören. Das Personal der britischen Delegation werde vermutlich über 200 Personen zählen.

Wilson geht nach England. London, 14. Nov. (Reuter.) Die Ankunft Wilsons in England wird binnen kurzem erwartet.

Dank an Wilson

Berlin, 15. November.

Die Deutsche Regierung hat eine Note nach Washington gesandt, in der mit Dank davon Kenntnis genommen wird, daß Präsident Wilson gewillt ist, die Sendung von Lebensmitteln nach Deutschland in günstigem Sinne zu erwägen. Es wird darauf hingewiesen, daß größte Eile not tut, und daß die Annahme der drückenden Waffenstillstandsbedingungen mit ihren Folgen die Lage bei uns täglich unerträglicher mache. Die Gefahr anarchistischer Zustände könne nur bei schnellster Hilfe beseitigt werden. Die deutsche Regierung bitte deshalb, so schnell als möglich Vertreter nach dem Haag oder einem andern Ort zu entsenden, um dort mit deutschen Bevollmächtigten die Einzelheiten zu beraten. Die Note regt an, daß die Angelegenheit vielleicht in die bewährten Hände des Herrn Hoover gelegt werden könne.

Nach dem „Lok.-Anz." meldet „Times": Acht ehemalige deutsche Dampfer verlassen am 19. November, mit Lebensmitteln für Deutschland beladen, New-York.

Bewaffnung der Bauern in Holland

Haag, 15. Nov.

Um gegen revolutionäre Aufständige vorbereitet zu sein, bereiten sich jetzt im ganzen Lande Organisationen vor. Sie sollen vor allem die Gemeindeverwaltungen schützen. Im Süden des Landes hat bereits die Bewaffnung der Bauern mit Gewehr und Karabinern begonnen.

Eine Warnung an die Polen

London, 15. November.

Dem Reuterschen Büro zufolge veröffentlicht das englische Auswärtige Amt eine Erklärung, in der die Polen anläßlich der Judenpogrome darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Alliierten und Amerika nur denjenigen mitteleuropäischen Völkern beim Wiederaufbau helfen würden, die durch die Tat beweisen, daß sie Ordnung und zivilisierte Zustände wünschen.

Entlassungen aus dem Heer

Berlin, 15. November.

Aus einem Aufruf, unterzeichnet von Göhr, des Kriegsministers Scheuch, geht hervor, daß zuerst die älteren Jahrgänge bis einschließlich des Jahrgangs 1879 entlassen werden sollen. Leute in unentbehrlichen Stellungen müssen warten. Elsässer sind, sofern sie nicht freiwillig dienen wollen, sofort zu entlassen. Leute des linksrheinischen Gebietes ebenfalls, ausgenommen von diesen die Jahrgänge 1898/99. Jeder Entlassene erhält 50 Mk. Entlassungsgeld und einen Entlassungsanzug.

Ums nackte Leben!

Wir geben nachfolgend den Artikel eines geschätzten Mitarbeiters wieder, ohne uns jedoch mit allen Einzelheiten identifizieren zu können. Namentlich stehen wir einem Appell an die „Ritterlichkeit" des französischen und englischen Volkes sehr skeptisch gegenüber. Die Red.

Nun zeige die sozialdemokratische Regierung, was sie kann, ob sie wenigstens imstande ist, von Volk und Heimat das entsetzlichste fernzuhalten, das langsame, planmäßige Hinmorden der Frauen und Kinder, wie es England schon vor 18 Jahren an 25 000 Burenfamilien verübt hat, wie es jetzt der feindliche Generalissimus Foch, indem er damit sein tapferes Schwert besudelt, im Auftrage Frankreichs, Englands und — der Vereinigten Staaten? an Deutschlands Müttern und ihrem blühenden Nachwuchs schmählicherweise versuchen will.

Alles hat hinter diese dringendste Forderung an unsere jetzigen Gewalthaber bis auf weiteres zurückzutreten; alles, selbst unsere Kritik an dem neuen Regiment und seine politischen Maßnahmen oder beabsichtigten Unterlassungen. Nicht Furcht vor der harten Hand einer jeden zur Macht gelangten Demokratie, nicht die Sorge um das schwer bedrohte Schicksal der Preß- und Meinungsfreiheit diktiert diese unsere Zurückhaltung. Und keine Macht der Welt wird uns zu der (wie wir felsenfest überzeugt sind) weitüberwiegenden Volksmehrheit die tiefwurzelnde Liebe zu Kaiser und Reich, die Bekenntnistreue zum monarchischen Staatsgedanken, die unauslöschliche Dankbarkeit zu dem großen Herrschergeschlecht der Hohenzollern aus dem Herzen reißen können. Aber der ehrliche und offene, auf der Basis von Recht und Freiheit auszufechtende Kampf um die künftige deutsche Staatsform, ebenso wie auch die Frage nach denjenigen, die Schuld tragen an diesem grauenhaften Zusammenbruch — alles das ist solange weniger wichtig, als der andere Kampf, der um unsere nackte Existenz, noch unerledigt ist.

Auch die zum Siege gelangte Sozialdemokratie (und sie vielleicht am meisten!) hat, wenn sie herrschen und die Kunst ihres Herrschens beweisen will, ein brennendes Interesse daran, nicht ein gebrochenes Volk zu regieren, dem wenigstens die Kraft und Möglichkeit verblieb, sich in härtester, aber fleißiger und unverdrossener Arbeit die neue Zukunft zu bereiten. Die militärische Katastrophe ist nicht mehr aufzuhalten, und wir glauben auch nicht, daß heute noch jemand einer solchen Illusion sich hingibt. Das Bismarckreich liegt zerschmettert am Boden, Glanz und Größe Deutschlands gehören, einstweilen wenigstens, zu den Dingen von gestern, denen wir mit blutendem Herzen nachtrauern. Aber wir sagen uns in aller Zerrissenheit der Seele, daß dies nicht das Ende sein kann. Und soll es nicht das Ende sein, so hat die Sozialdemokratie, da sie das Ruder ergriffen hat, keine heiligere Pflicht und keine schwerere Verantwortung auch vor sich selbst, als nun wenigstens die soziale Katastrophe hintanzuhalten, die unausbleiblich ist, wenn die Fochschen Waffenstillstandsforderungen, die an den hellen Wahnsinn grenzen, nicht eine entscheidende Milderung erfahren. Es ist der blanke Mord, den ein bis dahin ehrenhaftes Feldheer unter dem englischen Druck zu begehen sich anschickt. Wenn er nach dem Siegesworte „Vae victis" verfährt, so müssen wir heute schweigend das Haupt beugen. Wenn er aber über das militärische Gebiet hinausgreift und uns durch Wegnahme aller Beförderungsmittel die einzige Möglichkeit der Volksernährung raubt, so muß es Mittel geben und es gibt sie, ihn hieran zu verhindern. Die neue Regierung hat zunächst an Wilsons vielgerühmte Menschlichkeit appelliert und wir müssen abwarten, ob der amerikanische Ehrgeiz dahin geht, statt eines besudelten ein blankes Schwert in die Scheide zu stecken. Versagt aber dieser Hilferuf eines zum äußersten getriebenen Volkes, so bleibt der neuen, sozialdemokratischen Regierung eine Waffe, die gerade sie nicht unbenutzt lassen darf? Das ist ein anderer Appell, an die Menschlichkeit des französischen und englischen Volkes, dessen Arbeitermassen doch gerade die Sozialdemokratie mit Erfolg die Frage vorlegen können müßte, ob sie, da sie den Sieg nun haben, durchaus auch den gemeinen Mord dazu haben wollen, ob sie auf der Höhe des Triumphes den französischen und englischen Namen für alle Zeiten schänden oder nicht doch ihre Regierungen zwingen wollen, dem am Boden liegenden, bis ins Mark getroffenen Deutschland doch das nackte Leben zu lassen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191811161-11/fragment/page=0001

Deutsch-Oesterreichs Anschluß an Deutschland

(Von unserem Mitarbeiter für Oesterreich.)

Der Staatsrat in Wien hat einstimmig den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland beschlossen und die Nationalversammlung, die am Dienstag zusammentrat, ist diesem Beschluß beigetreten. Es war das ja nur die folgerichtige Weiterentwicklung der Dinge in Deutsch-Oesterreich, nachdem sich schon die Kronländer Tirol und Salzburg ebenso wie der Vertretertag Deutschböhmens für den Anschluß an Deutschland entschieden hatten. Gewisse Bedenken bestanden dagegen zunächst noch in Wien und bei derjenigen deutschen Partei, die ihren Hauptstützpunkt in der österreichischen Hauptstadt hat, bei den Christlich-Sozialen. Das ist ja durchaus verständlich. Die altüberlieferten Beziehungen dieser Kreise, die sich an die Hofburg, das Habsburger Herrscherhaus knüpften und eine unleugbare Abneigung gegen den preußischen Norden in sich schlossen, mußten erst überwunden werden. Daß es bereits jetzt geschehen ist, darf man zum Teil auf die Triebereien der Wiener Diplomatie zurückführen. Deren Ränkespiel, das in dem Plan der Auslieferung der österreichischen Hauptstadt an die Feinde gipfelt, mußte jedem Deutsch-Oesterreicher klar machen, daß man unter die bisherigen Verhältnisse endgültig einen Strich zu ziehen habe. Dazu kam noch die Ernährungsfrage. Die Bemühungen, bei den übrigen Nationen Oesterreichs Entgegenkommen zu finden, waren durchaus vergeblich. In Deutschland hingegen hat man sich, wie auch bereits früher, als es sich hauptsächlich um die von den Tschechen ausgehungerten Deutsch-Böhmen handelte, so auch jetzt wiederum gegenüber der Notlage der österreichischen Hauptstadt bereitwillig gezeigt, alles Menschenmögliche zu tun, um hilfend einzugreifen. Allerdings ist durch die Entwicklung der letzten Tage bei uns, wie die neue sozialdemokratische Regierung selbst in ihren Kundgebungen wiederholt lebhaft betont, unsere eigene Versorgung in Frage gestellt, wenn nicht alle Schichten der Bevölkerung der Regierung in ihren Schwierigkeiten mit ihrer Arbeitskraft und ihrem guten Willen zur Seite stehen. Aber man kann sich in Wien doch mehr noch auf Hilfe aus Deutschland als auf solche aus Tschechien oder dem Gebiet der Südslawen oder aus Ungarn verlassen. So ist es denn erklärlich, daß auch die Vertreter der Christlich-Sozialen im Staatsrat und in der Nationalversammlung ihr Bedenken fallen gelassen haben, um den recht baldigen Anschluß an Deutschland zu erreichen. In einem Telegramm an den deutschen Reichskanzler bringt der Staatsrat die Hoffnung zum Ausdruck, daß „an der Wahl der verfassungsmäßigen Nationalversammlung, die die künftige staatliche Ordnung des deutschen Volkes bestimmen soll, auch das deutsche Volk in Oesterreich teilnehmen wird".

Durch diese Beschlüsse der berufenen Vertretungen des deutschösterreichischen Volkes werden auch die Einwendungen vollends gegenstandslos, die das gänzlich in der Luft schwebende „österreichisch-ungarische Ministerium des Aeußeren" und auch manche demokratischen Organe bei uns gegen den Einmarsch bayrischer Truppen in Tirol und Salzburg erhoben haben. Praktische Bedeutung hat das freilich, auch infolge der Entwicklung der Zustände in Deutschland, jetzt nicht mehr. Die Teilnahme der Truppen an der geplanten Umwälzung bei uns machte es sofort zweifelhaft, ob ihre Verwendung auf österreichischem Gebiet, sei es auch zum Schutz der deutschen Grenze, noch möglich war, wenn auch die damit in Zusammenhang stehenden Waffenstillstandsbedingungen Fochs nichts darüber gesagt hätten. Truppen, deren Aufgabe es, nach dem Aufruf des Wiener Arbeiter- und Soldatenrats, „in erster Linie" ist, dem Krieg ein Ende zu machen, deren Parole „sofortiger Friede" ist, ein Friede ohne Frage nach den Bedingungen und Folgen, solche Truppen an der gefährdeten Grenze zu verwenden, wäre selbstverständlich zwecklos gewesen. Die militärische Hilfe, die man sich in Deutsch-Oesterreich vom Anschluß an Deutschland versprach, ist sonach nicht mehr in Rechnung zu setzen. Die Deutsch-Oesterreicher haben die Zustimmung zu den Waffenstillstandsbedingungen des Ministeriums abgelehnt, und zwar ist dies durch fünf Mitglieder des Staatsrats ausdrücklich Kaiser Karl gegenüber geschehen, der sie empfangen hatte, um ihre Zustimmung zu erbitten. Der Staatsrat will die Verantwortung für diesen Waffenstillstand nicht übernehmen. Deutsch-Oesterreich befindet sich also mit dem Feinde nach wie vor im offenen Kriegszustande. Wenn ihm Deutschland infolge der bei uns zur Herrschaft gelangten Strömung nicht helfen will oder kann, so muß es nun selbst seinen Mann stehen. Gelingt ihm das, so wird uns sein Anschluß an Deutschland doppelt willkommen sein.

Ein deutscher Volksrat in Posen

Posen, 15. November.

In einer hier einberufenen Versammlung aller deutschen Kreise wurde einstimmig die Gründung eines deutschen Volksrates beschlossen. Er will auf dem Boden der neuen staatlichen Ordnung die Rechte der Bevölkerung der Stadt Posen wahren und an der Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen Lebens, der Ruhe und Ordnung mitwirken, ohne berechtigten Interessen der anderen Bevölkerung nahezutreten. Er hat sich zu diesem Zweck dem Arbeiter- und Soldatenrat zur Verfügung gestellt.

Unter der neuen Freiheit

Ueber die Folgen, welche das Regiment des Proletariats in Berlin für Ruhe und Sicherheit gebracht hat, teilt der „Berliner Lokal-Anzeiger" folgende Einzelheiten mit:

In der Nacht zum Montag erschienen gegen 1¾ Uhr fünf Soldaten in einem Hause Kaiser-Allee 213-14 und pochten mit den Kolben gegen die Haustür. Die Pförtnerin wurde „im Namen des Arbeiter- und Soldatenrates" aufgefordert, sofort das Haus zu öffnen. Es sei ein österreichischer Offizier im Hause versteckt, dieser müsse verhaftet und das Haus nach Waffen abgesucht werden. Sie ließen sich die Listen der dort wohnenden Mieter vorlegen und suchten zwei ältere Ehepaare aus. Dort begehrten sie dann Einlaß, um Lebensmittel zu „requirieren". Es wurden sämtliche Räume zunächst nach Waffen durchsucht, den Bewohnern mit Erschießen gedroht und sodann die Lebensmittel gefordert. In ihrer Angst bot die Wohnungsinhaberin den Räubern Wein und Zigaretten an. Dies stimmte sie verständlich, und der Anführer der Bande erklärte noch, es täte ihm sehr leid, so etwas zu tun; denn er sei selbst ein Fabrikantensohn; aber der Soldatenrat habe das „befohlen", was natürlich gelogen war. Gegen Zahlung von 100 Mark erklärte er schließlich, von weiterer Beschlagnahme Abstand nehmen zu wollen und stellte eine Quittung aus. Der Zettel trägt die Unterschrift „Fortmann". Im zweiten Stock desselben Hauses wurde dasselbe Manöver ausgeführt. Hier verlangten die übrigens sehr höflich auftretenden Räuber 300 Mk., begnügten sich aber schließlich mit zwei Hundertmarkscheinen; entwendeten dafür aber noch eine Geldtasche.

Auch in Dahlem hatte eine in einem Auto vorfahrende Bande von vier Bewaffneten bei dem bekannten Bildhauer Lewin-Funke einen ähnlichen Ueberfall geplant. Hier forderten die Räuber am Sonntag frühmorgens um 4½ Uhr ebenfalls im Namen des A- und S-Rates Einlaß in das Landhaus. Als der Bildhauer erklärte, jeden zu erschießen, der in sein Haus dringe, versuchten sie die Haustür mit dem Kolben einzuschlagen. Der Gattin und der Kinder des Künstlers bemächtigte sich eine furchtbare Aufregung. Als die Bande vor der Tür das Weinen der Kinder hörte, forderten sie tausend Mark Abstand. Auch dies wurde ihnen energisch verweigert, und nach einer längeren Beratung fuhren sie schließlich mit dem Auto davon. — Die Bürgerschaft von Dahlem trat darauf sofort am selben Tage zu einer Beratung zusammen und ersuchte den Arbeiter- und Soldatenrat um Schutz ihres Lebens und Eigentums, der nun für nötiger sei, als die früheren Gendarmen durch die Revolution der Dinge ausgeschaltet waren.

Standrechtlich erschossen wurde gestern mittag ein Räuber, den man auf frischer Tat ertappte. Ein Russe kam in der Holzmarktstraße in einen Gemüseladen ein und verlangte der Geschäftsfrau Geld und Waren zu rauben. Auf ihren Widerstand verletzte er sie durch einen Pistolenschuß und ergriff dann die Flucht. Unter Zulauf einer großen Menschenmenge wurde er bald von Soldaten des Arbeiter- und Soldatenrates festgenommen und nach dem Polizeipräsidium gebracht. Hier wurde er nach Feststellung des Tatbestandes erschossen. — Bei dem Ueberfall waren zwei Mann beteiligt gewesen, beide Russen. Sie drangen in das Gemüsegeschäft von Marie Deike an der Michaelkirchbrücke 2, an der Ecke der Holzmarktstraße ein, überfielen die Frau, fesselten und würgten sie, warfen sie zu Boden und raubten ihr die Brieftasche mit 3000 Mark. Als die Ueberfallene um Hilfe rief, ergriffen sie die Flucht. Das Publikum, das durch die Hilferufe auf den Laden aufmerksam wurde, verfolgte sie; es gelang, den einen festzunehmen, während der andere entkam. Der Verhaftete legte ein Geständnis ab und wurde auf einem Hofe des Polizeipräsidiums erschossen.

Halle und Umgebung

Halle, 15 November

— **Nach keine Zusammenkunft der A- und S-Räte im 4. A. K.** Die Presse-Notiz über Zusammenkunft der Soldatenräte im 4. A. K. ist irrig oder zum mindesten verfrüht. Gestern wurde beschlossen, Vertreter des Soldatenrates Halle nach Magdeburg zu entsenden, um da eine Zentrale zu schaffen. Die Organisation in Halle ist scheinbar weiter fortgeschritten als in Magdeburg, wo eine neue Organisation auf Hallescher Grundlage aufgestellt wird.

— **Lieferung von Futterrüben und Futtermöhren.** Es können Futterrüben sowie gelbe und weiße Futtermöhren zu Futterzwecken geliefert werden. Die Abgabe erfolgt vom städtischen Großmarkt in Mengen von 6 Zentnern ab. Der Preis stellt sich z. Zt. für Futterrüben auf 5,50 Mk. für den Zentner und für gelbe und weiße Futtermöhren auf 5,50 Mk. für den Zentner ab Großmarkt. Bestellungen werden bis zum 20. November 1918 von unserer Futtermittelstelle, Dreyhauptstraße 4, Zimmer 25, entgegengenommen.

— **Ein Lichtbildervortrag** mit dem Thema: „Fall und Erhebung Preußens 1806—1813" wird für die Kinder des Stephansbezirks am Sonntag, den 17. November um ½6 Uhr im Gemeindehause, Albrechtstraße 27, gehalten werden.

— **Nietleben.** Dem hier gebildeten Arbeiterrat gehören Konsumverwalter Langheinrich, Gastwirt May und Arbeiter E. Waldheim an. Den politischen Verhältnissen entsprechend wird der Gemeindevorsteher mit Genannten Hand in Hand arbeiten und sie in ihren Bestrebungen tatkräftig unterstützen. Der Arbeiterrat wird in erster Linie für Ordnung und Sicherheit sorgen und erwartet, daß die Bürgerschaft selbst mithelfen wird. Er wird es sich auch angelegen sein lassen, für ausreichende Ernährung zu sorgen, doch sind die festgesetzten Rationen nicht zu überschreiten, da Ersatz nicht da ist.

Provinz Sachsen

t. **Merseburg**, 15. Nov. (An die Bevölkerung des Regierungsbezirks) erläßt Regierungspräsident von Gerstdorff einen Aufruf, in dem mitgeteilt wird, daß die Vertreter des Vereinigten Arbeiter- und Soldatenrates im Namen der Reichsregierung die vollziehende Gewalt übernommen haben und daß sich die hiesige Regierung mit den Beamten der neuen Gewalt zur Verfügung gestellt haben. Alle der hiesigen Regierung unterstehenden Behörden und Beamten werden im Interesse des Vaterlandes ersucht, diesem Beispiele zu folgen und die Verfügungen und Anordnungen des Arbeiter- und Soldatenrates gewissenhaft auszuführen. Weiter erwartet der Regierungspräsident von sämtlichen Behörden und Beamten, daß sie die Arbeiter- und Soldatenräte bei dem Bestreben der Aufrechterhaltung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit sowie der Sicherstellung des Regierungsbezirks mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen unterstützen. Schließlich wird die in der Bildung begriffene vollziehende Gewalt des Bezirks-Arbeiter- und Soldatenrates von der hiesigen Regierung anerkannt und ihr als Arbeitsräume der bisherige Bezirksausschußsitzungssaal zugewiesen.

— **Merseburg**, 14. Nov. (Vom Landratsamt.) Die Geschäfte des Landrates für den Kreis Merseburg hat am Mittwoch der neue Stellvertreter Regierungsassessor von Neuhaus übernommen.

— **Köthen**, 13. Nov. (Zeitgemäß.) Die rote Fahne, die am Montag früh auf dem Rathausturm gehißt wurde, ist in der vergangenen Nacht von unberufener, noch nicht ermittelter Seite eingezogen und durch eine schwarze Fahne ersetzt worden.

58] Nachdruck verboten.

Feind hinter der Front!

Roman von Margarete von Oertzen-Fünfzeld.

„Erst lernten sie sich durch mich in Berlin kennen. Dann — riß Dore aus, wie du weißt — zu ihrer Tante — übrigens eine herrliche Frau — Hanns Dieter — und zufällig reiste dieser Doktor in demselben Zuge mit Dore."

„Donnerwetter!" stieß Hanns Dieter hervor.

„Dann — als die Flieger da waren, will das alte Fräulein einen Gott auf dem Wege vor ihrem Hause gesehen haben, der dort nichts zu suchen hatte."

„Verdammt" knirschte Hanns Dieter.

„Und heute früh bekam Dore einen Brief, und dann ist sie spazierengegangen und jetzt nach Stunden, wie ich telephonisch feststellte, noch nicht zurück."

„Hm."

Die beiden Männer sahen einander nicht an.

Plötzlich sagte Hanns Dieter: „Verfluchte Schweinerei! Verzeih, lieber Onkel."

„Die Dore ist eines Opfers wert, Hanns Dieter. Und an alledem ist sie ja gar nicht selber schuld — sondern mein armer, guter, dummer Junge." —

Er schlug sich mit der flachen Hand an die Stirn. „Der hat das alles angerichtet — der arme verblendete Kerl." —

„Du bist ungeheuer selbstlos, das so aufzufassen", sprach Hanns Dieter verbissen.

„Nö. Ich fühl' mich nur verpflichtet gegen das Menschenkind, das er so gewissermaßen auf unserer Schwelle niedergelegt hat. Schau dir's mal an: Ein süßes Geschöpf ist es — und schreit nach Leben — nach Liebe. Ich sagt' es schon — auf unsere Schwelle hat er es gelegt. Dort steht es jetzt noch. Alles wird einst dir gehören. Haus und Hof, Wald und Feld. Verstehst du den tieferen Sinn hiervon, Junge?"

Hanns Dieter war aufgesprungen. Kreidig weiß färbte sich sein braunes Gesicht.

„Ist das dein Ernst, Onkel? Dann — dann" —

„Sprich es nicht aus, Junge. Ich stelle es nicht als Bedingung. Wie könnte ich nur solchen Gewissenszwang ausüben! Nein, ich hätte es mir nur so wunderbar gedacht" —

Es war, als wolle Hanns Dieter etwas von sich abschütteln.

„Nein!" sagte er mehrmals, und seine Nasenflügel bebten.

„Hanns Dieter, bist du eigentlich in eine andere verliebt?" fragte der Onkel mit wehmütiger Neckerei.

„Verliebt, ernstlich, war ich noch nie in meinem Leben. Man macht den Blödsinn so mit. Das ist alles. Aber das andere" —

„Wirft du weit von dir?"

„Ja. Besonders" —

„Besonders?"

„Besonders jetzt. Nein, lieber Onkel. Diese Frau und ich — das täte kein gut — und — hätte ich allenfalls einen schwachen Augenblick gehabt" —

Der Onkel wurde hellhörig.

„Hätte ich — so wäre das Intermezzo Lassar mehr als genügend gewesen, mir wieder den nötigen Ruck zu geben."

„Ich war ein schlechter Diplomat", dachte der Baron.

„Aber dem dunklen Ehrenmann werden wir trotzdem den Hals brechen", schloß Hanns Dieter mit erhobener Stimme. „Was du mir da vorhin anvertrautest, lieber Onkel, hat in mehr als einer Hinsicht mein höchstes Interesse geweckt — und nun verzeihe mir, wenn ich dich enttäuscht habe. In dem einen Punkt. Alles andere — verlaß dich darauf — wird gemacht!"

„Aber Dore muß geschont werden, Junge."

„Kann ich nicht versprechen, Ihren Namen — der auch zufällig der meine ist — ja. Ihre Person — nein."

„Da sind wir ja glücklich wieder beim Namen angelangt", dachte der Baron wehmütig.

„Und warne sie, lieber Onkel, bevor es zu spät ist — sonst muß ich sie selber warnen." . . .

Der Baron sah an ihm vorüber. „Das wäre ja noch das einfachste, lieber Junge, wenn du das selbe tätest."

„Kann ich nicht finden. Das äußerste wär' es wohl, aber nicht das natürlichste. Das natürlichste wäre, wenn du sie aufwachtest und hübsch mit ihr zu Muttern — verzeih, zu der hochverehrten Tante führest."

„Noch vor zehn Minuten dachte ich auch daran", sagte der alte Herr von Lietzow seelenruhig. „Aber ich habe meinen Entschluß gründet. Ich lasse den Dingen ihren Lauf — weil ich felsenfest davon überzeugt bin, daß sie einer guten, sogar einer glücklichen Lösung entgegengehen."

„Meinst du, lieber Onkel? Und nun noch eines: Erwähne den Namen Lassar keinem Menschen gegenüber von dieser Stunde an — und wundere dich über nichts, was ich vielleicht tun und unternehmen könnte. Das tatest du ja früher auch nicht. Liebe auch keine Schlüsse daraus, wenn ich mir die teure Base kaufen sollte."

„Im Gegenteil", sagte der Baron todernst.

„Und nun — darf ich dich bitten mich zu entlassen, lieber Onkel. Der Mummelsee fängt an, sich zu Fels zu versteinern."

„Prachtunge", dachte der Baron, als Hanns Dieters schmutzstarrende Gestalt hinter der gepolsterten Tür verschwunden war. „Wie der sogar den Dreck adelt, der an ihm klebt."

* * *

Die Sonne trieb mit weißglühenden Speeren den wolkigen Dunst der Frühe vor sich her. In den feuchtbehangenen Kronen der reckenhaften Tannen verflatterte er in dünnen Flocken, rieselte wirbelnd an ihren Stämmen herab, und es war ein langer, langer Weg von der lichten Höhe bis zur taufeuchten Erde. Durch das Tal, das sich zwischen getürmten Felsen zu einer schmalen, wasserdurchtosten Ader verengte, zog die Rauchfahne des Frühzuges und die sanft abfallende Straße warf den beweglichen Schatten geisterhaft zurück. —

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191811161-11/fragment/page=0002

Einkoch-Gläser Marke **Weck** und **Schiller** in allen Grössen empfiehlt zu billigen Preisen **Louis Böker,** Leipzigerstr. 7.

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

25. Sonntag nach Trinitatis, den 17. November 1918.

Zu U. L. Frauen: Sonntag vorm. 10 Uhr Militärpfarrer Lic. ... Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche; Pastor Jahr. ... 11¾ Uhr Kindergottesdienst im Reformrealgymnasium; Pastor ... Abends 6 Uhr Pastor Jahr.

St. Ulrich: Sonntag vorm. 10 Uhr Pastor Thiebe. Vorm. ... Uhr Franck. Kindergottesdienst von St. Ulrich in der Aula der ...schule, Charlottenstraße 15; Pastor Heintke. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst an St. Ulrich in der Kirche; Pastor Richter. Abends ... Uhr Pastor Petzold. — Die Kriegsbetstunde am Dienstag fällt aus. Ostbezirk (Kronprinzenstr. 6a): Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Heintke. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst; Pastor ...

Johanneskirche: Sonntag vorm. 10 Uhr Pastor Dömel. Nachm. ... Uhr Kirchenfeier zum 2 jähr. Bestehen der Kirche; Pastor Faßmer (Erwachsene sind willkommen).

Zu St. Moritz: Sonntag vorm. 10 Uhr Oberpfarrer Keller. Vorm. ... Uhr Kindergottesdienst; Derselbe. Nachm. 5 Uhr Pastor Voigt. Hospital: Sonntag vorm. 8¾ Uhr Oberpfarrer Keller.

Zu St. Georgen: Sonntag vorm. 10 Uhr Pastor Hellmann. Nachm. ... Uhr Pastor Dr. Bahlsieck. Kindergottesdienste: Sonntag vorm. ... Uhr in der Kirche; Pastor Witte. Vorm. 11¾ Uhr in der Kapelle; Pastor Hellmann. Nachm. 2 Uhr in der Kirche; Pastor Giseke. — „Paul-Gerhardt"-Stift: Sonntag vorm. 10 Uhr Pastor Witte. — „Prov.-Kindergartenanstalt": Donnerstag nachm. 5 Uhr Kindergottesdienst; Pastor ...mann.

Domkirche (reform. Gemeinde): Sonntag vorm. 10 Uhr Domprediger Prof. D. Lang. Nach dem Gottesdienst Erneuerungswahlen für die kirchlichen Körperschaften. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst; Domprediger Prof. D. Lang. Abends 6 Uhr Konsistorialrat Geh. Konsistorialrat Josephson. — Dienstag abends 8 Uhr Biblische Besprechung Klausstraße 12. — Die Kriegsbetstunde am Freitag fällt aus.

Garnisonkirche: Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst; Armeeoberpfarrer Schneider.

St. Laurentiuskirche: Sonntag vorm. 10 Uhr Pastor Wagner. Sammlung für die Küster-Witwen- und Waisenkasse. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst; Pastor Wagner. Nachm. 5 Uhr Pastor Förster.

St. Stephanuskirche: Sonntag vorm. 10 Uhr Pastor Meinhof. Sammlung für die Küster-Witwen- und Waisenkasse. Nachm. 5½ Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehause (Lichtbilder).

Diakonissenhaus: Sonntag vorm. 10 Uhr Superintendent Moehr.

Pauluskirche: Sonntag vorm. 10 Uhr Pastor von Broecker (Abendmahl). Vorm. 11¼ Uhr Besprechung mit den konfirmierten jungen Leuten (Pastor von Broecker). Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst; Pastor Haberland. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst; Pastor von Broecker. Nachm. 3½ Uhr Hanna-Gemeinschaft; Pastor Haberland. Nachm. 5 Uhr Pastor Bahn. — Donnerstag abends 8 Uhr religiöse Besprechung; Pastor von Broecker. — Freitag abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Sonntag vorm. 10 Uhr Pastor Kunitz. Mittag 12 Uhr Kindergottesdienst; Pastor Melzer. Abends 6 Uhr Pastor Arndt-Gutenberg.

Zu St. Petrus (Halle-Cröllwitz): Sonntag vorm. 10 Uhr Pastor Arndt-Gutenberg. Vorm. 11¼ Uhr Kindergottesdienst; Pastor Kunitz.

Halle-Trotha: Sonntag vorm. 10 Uhr Pastor D. Jentsch. Danach ...jährige Erneuerungswahlen. — Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde: Pastor D. Jentsch.

Evangel.-lutherische Gemeinde (Stadtmissionshaus, Weidenplan 4): Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Stadtmissionshaus (Weidenplan 4): Sonntag abends 8 Uhr Vortrag. Redner: Pastor Winterberg. Sonntag nachm. 5 Uhr Verein junger Mädchen. Montag abends 8 Uhr Bibelabend. Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde. Mittwoch abends 8 Uhr Bußtagsfeier. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelabend. Freitag abends 8 Uhr Allgemeine Kriegsbetstunde. Sonnabend abends 8 Uhr Familien-Blaukreuzversammlung. Weidenplan 4, Hohenzollernstr. 11, Schmiedstraße 21. — Schmiedstraße 21: Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde mit Besprechung — Rudolf-Haymstraße 37: Sonntag abends 8 Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde.

Bund Hallescher Gemeinschaften. Domgemeinschaft, Kl. Klausstraße 12: Dienstag abends 8¼ Uhr Bibelstunde mit Besprechung. — Gemeinschaft der Johannesgemeinde (Rudolf-Haymstr. 37): Sonntag abends 8 Uhr allgem. Gemeinschaftsstunde. Dienstag nachmittags 5 Uhr für Frauen. — Paulus-Gemeinschaft (Hohenzollernstraße 11): Freitag abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. — Gemeinschaft der evangel. Stadtmission (Weidenplan 4): Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde mit Besprechung.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landeskirche), Margaretenstraße 5: Sonntag vorm. 11½ Uhr Kinderstunde, abends 8 Uhr Evangelisationsversammlung.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8. Sonntag vorm. 10 Uhr Bibelstunde, 11¼ Uhr Kinderstunde, abends 8 Uhr öffentliche Ansprache. Donnerstag abend 8 Uhr Gebetsstunde.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig-Wucherer-Str. 8a: Sonntag nachm. 5 Uhr Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde (Magdeburgerstraße 27 im Hof, 1 Tr.): Sonntag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Gottesdienst. — Donnerstag abends 8½ Uhr Bibelstunde.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Sonntag morgens 7 Uhr Frühmesse, vorm. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, vorm. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, nachm. 5 Uhr Predigt und Andacht für den Mütterverein, abends 7½ Uhr Kriegsbittandacht. — An den Wochentagen sind morgens 7¼ und 8 Uhr hl. Messen.

St. Barbara-Kapelle (Barbarastraße): Sonntag vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 2 Uhr Segensandacht.

St. Norbertkirche (Halle-Giebichenstein): Sonntag vorm. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt, nachm. 2 Uhr Andacht.

Katholische Kirche Ammendorf-Radewell (Mühlenstr. 2): Sonntag früh 7 Uhr Frühmesse mit Predigt, vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 3 Uhr Segensandacht.

Diemitz: Sonntag vorm. 9½ Uhr Predigtgottesdienst, 10½ Uhr Kindergottesdienst; Pfarrer Petzold.

Ammendorfer Kirche: Sonntag vorm. 9 Uhr Pastor Balthasar.

Beesener Kirche: Sonntag vorm. 11 Uhr Pastor Balthasar.

Radewell: Sonntag vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; Pastor Bodenstein. Vorm. 11¼ Uhr Kindergottesdienst; Derselbe.

Böllberg: Sonntag vorm. 10½ Uhr Gottesdienst; Pastor Nitzschke.

Wörmlitz: Sonntag vorm. 9 Uhr Gottesdienst; Pastor Nitzschke.

Büschdorf: Sonntag vorm. 8 Uhr Gottesdienst; Pastor Ullmann. Im Anschluß an den Gottesdienst kirchliche Wahlen.

Reideburg: Sonntag vorm. 11 Uhr Gottesdienst; Pastor Ullmann.

Dölau: Sonntag vorm. 11 Uhr Gottesdienst, 12 Uhr Kindergottesdienst; Pastor Dietz.

Lettin: Sonntag vorm. 8½ Uhr Gottesdienst; Pastor Dietz.

Seeben: Sonntag vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Wettiner Kirchennachrichten.

25. Sonntag nach Trinitatis, den 17. November 1918.

Nikolaikirche (auch für Burggemeinde): Sonntag vorm. 9½ Uhr Oberpfarrer Zeschke. Vorm. 10¾ Uhr Kindergottesdienst; Derselbe. Döblitz: Sonntag nachm. 1 Uhr Oberpfarrer Zeschke.

Volkswirtschaft

Berliner Börsenstimmungsbild

Berlin, 15. Nov. Die Wiederaufnahme des Börsenverkehrs vollzog sich in ruhigen Formen. Naturgemäß hatte die Unsicherheit bezüglich der Rückwirkung des politischen Umschwunges auf die einzelnen wirtschaftlichen Unternehmungen eine Unregelmäßigkeit der Kursbewegung zur Folge. Anfangs verliehen Deckungen den einzelnen Werten, wie namentlich Lothringer Hütten-Aktien, Rombacher, ferner die gute Haltung der Schiffahrts-Aktien, die Steigerung einzelner Farbwerte, wie namentlich Akt.-Ges. für Anilinfabrikation und Höchster Farbwerke, der Haltung im allgemeinen ein ziemlich festes Gepräge. Canada-Aktien stellten sich sogar sehr bedeutend höher. Dagegen waren Rüstungswerte, wie Rheinmetall und Daimler, bedeutend gedrückt. Auch Elektrizitätswerte waren recht schwach. Von Bergwerks- und Hüttenaktien erfuhren gleich bei den ersten Umsätzen Bismarckhütte einen erheblichen Verlust. Aber auch die übrigen gleichartigen Papiere neigten, von den oben erwähnten Ausnahmen abgesehen, zur Schwäche. Im Verlauf vermehrte sich das Angebot namentlich in Montan- und Elektrizitätspapieren, und die hieraus sich ergebende Abschwächung übte einen Einfluß auch auf die Kursbewegung der anderen Umsatzgebiete aus. Auch der Anlagemarkt, der anfangs eine ziemlich feste Haltung, insbesondere auch für deutsche Anleihen, gezeigt hatte, blieb hiervon nicht unberührt.

•

Im hiesigen Verkehr mit Landesprodukten hat sich nicht viel geändert. Zufuhren in Mohrrüben sind andauernd umfangreich. Ebenso kommt Weißkohl in großen Posten hier an, so daß beträchtliche Vorräte sich anhäufen. Beim Versenden von Gemüse, Rüben, Kartoffeln und anderen empfindlichen Artikeln muß große Vorsicht beobachtet werden. In Wintersaatgetreide war der Umsatz seit einiger Zeit bereits sehr zusammengeschrumpft. Die Lieferungszeit ist, da infolge des Arbeitermangels, sowie der Grippeerkrankungen die Herbstbestellung vielfach noch nicht beendet ist, **bis zum 15. Dezember** ausgedehnt worden. Wetter: kalt.

„H. Z."-Sportberichte

— **Die Sportabteilung Olympia des Allg. Hall. Turnvereins** E. V. hält am Sonnabend, den 16. November, **abends ½9 Uhr,** im „Landsknecht", Grünstraße 28, ihre ordentliche Mitgliederversammlung ab. **Zwecks** Aussprache **über die neue Lage** wird um Erscheinen sämtlicher Mitglieder gebeten.

— **Fußball in Thüringen.** Als Ligaspiele am kommenden Sonntag sind angesetzt: in **Erfurt:** Sportklub Erfurt gegen Wacker Gotha und in **Weimar:** Sportklub Weimar gegen Verein für Bewegungsspiele Erfurt.

d. **Fußball im Harzgau.** Im Fußballwettspiel siegte Askania 1912 gegen Preußen 1:0. Das Spiel Germania II gegen Burgund I endete mit 1:1.

— **Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen** hat mit Rücksicht auf die veränderten politischen Verhältnisse seine nächste, am 2. Dezember fällige **Wettkampfausschuß-Sitzung** vorläufig auf unbestimmte Zeit verschoben.

— **Neuausschreibung der Karlshorster Schlußrennen.** Der letzte Karlshorster Renntag, der wegen der Unruhen abgesagt worden war, soll nun **doch noch abgehalten werden,** und wahrscheinlich **für Montag, den 25. November neu ausgeschrieben** werden.

Hauptschriftleiter: Helmut Böttcher.
Verantwortlich für den politischen Teil: Helmut Böttcher; Volkswirtschaft: Ferdinand Querfurt; für die Abteilung Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung, sowie für den lokalen Teil: Adolf Meyer, für provinzielle Nachrichten, Gerichtssaal und Sport und den übrigen redaktionellen Teil: Ferdinand Querfurt; für den Anzeigenteil: Walter Edeling; sämtlich in Halle a. S.
Verlag und Druck der Halleschen Zeitung Otto Thiele, Halle a. S.
Verlagsdirektor: Robert Boenisch.

Bund der Republikaner!

Versammlung

Sonnabend, den 16. November, abends 8¼ Uhr

in den

Thalia-Festsälen, Halle, Geiststrasse 42a.

Aufklärung über Zweck und Ziele unseres Bundes.

Hierzu wird jedermann eingeladen.

Der geschäftsführende Ausschuss:

I. A.: **Dr. Carlsson.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191811161-11/fragment/page=0003

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Filiale Halle a. S., Poststrasse 12. Tel. 1382, 1383, 1692. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Höchst praktisch! Durch e. Griff an jed. Gaslocher anzubringen! Große Ersparnis u. Gas. Kein Verbrennen der Muffe mehr!

Gasregler

D. R. G. M. Pat. angem.

— Zu haben in einschlägigen Geschäften. —

Hermann Zimmermann, Chemnitz 29, Uferstr. 4, Fernspr. 2924 u. 2923.

Generalvertretung für Provinz Sachsen:

Metallwaren-Industrie A. Gasper, Halle, Magdeburger Straße 27. — Tel. 4188.

Zur Beschäftigung unserer bestellungerichteten

Abteilung Holzbearbeitung
Abteilung Metallbearbeitung

(Schlosserei, Montage, Schweißerei, Spießerei, Klempnerei usw.)

nehmen wir größere Aufträge entgegen.

Interessenten wollen sich unter Bezugnahme auf dieses Inserat wenden an die

Halberstädter Flugzeug-Werke (G. m. b. H.) Halberstadt.

Stellen-Angebote

Wir suchen mehrere militärfreie Ingenieure

für:

allgemeinen Betrieb,
Nachprüfung der bearbeiteten Teile,
Material-Prüfung
(mechanisch, chemisch und metallographisch)

und erbitten uns Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Beitrittspunkts für den Eintritt:

Daimler-Motoren-Gesellschaft Stuttgart-Untertürkheim.

AEG Obermontöre, Elektromontöre, Hilfsmontöre und Klempner

zur Ausführung größerer Kraft- und Lichtanlagen sofort in dauernde Stellung gesucht.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Installationsbüro Cottbus, Kaiser-Friedrichstr. 12.

Kräftige ungelernte **Arbeiter** werden eingestellt.

Otto Lingesleben, Jennawerke, Eisenbahn- und Tiefbau.

Verkäufe

Eine gutgehende Bäckerei mit elektrischem Betriebe und Windmühle in einem Industrieorte ist altersbalber im Ganzen oder geteilt **preiswert zu verkaufen.**

Auch befinden sich 3 Morgen Acker dabei. Zu erfragen unter Z. 2172 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zwiebelsamen, gelbe Zittauer Riesen.

Möhren-, Weißkohl-, Rotkohl-, Futterrübensamen, Saatbohnen, offeriert in großen u. kleineren Quantitäten **August Heise,** Weinberggärtnerei, Halle a. S.

Obstbäume, starke, bereits reich tragbare Pyramiden, Buschbäume und Spaliere und aufrechte Schnurbäume der besten Apfel- u. Birnensorten, Beerensträucher, Zierbäume u. Ziersträucher. Verzeichnis umsonst! **Ed. Poenicke & Co.,** m. b. H., Baumschulen in Delitzsch.

80 Kutschwagen, neue mod. u. wenig gefahrene Luxuswagen aller Gattung, Gelegenheitskauf. Ia Fabrikate. Verdeckgeschirre. **Hofschulte,** Berlin NW., Luisenstr. 21.

2 hannoversche, 4 jähr. **Wagenpferde,** 173 cm hoch, fromm u. zugfest von 2 Paar die Wahl à Paar 15000 Mark zu verkaufen. Näheres unter Z. 2187 in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Geldverkehr

Hypotheken-gelder für Wohnhäuser, Acker, Fabriken, Hotels und sonstigen gewerblichen Grundbesitz zu zeitgemäß günstigen Bedingungen bei strenge reeller Bedienung anzubieten durch **Otto Heinrichs,** Magdeburg.

Kaufgesuche

Ziegen-, Hasen- u. Kaninchenfelle, Roßhaare u. Wolle kaufen zu Höchstpreisen **Gebr. Danglowitz,** Filterplan 2. — Tel. 1178.

K. Weinrich Roßschlächterei Büttergerwen 30. Tel. 1876 zahlt für 6585 **Schlachtpferde** die höchsten Preise.

Kaufe jeden Posten **Zuckerrübensamen, Futterrübensamen und Gemüsesämereien.** Angebote erbittet **Otto Just,** Samenzüchterei, Aschersleben. Telefon Nr. 59. Telegramm-Adresse: Samenjust.

Kaninfelle für Heereszwecke sowie alle andern Sorten Felle, Papier, Lumpen, Knochen usw. kauft auch von Sammlern zu höchsten Preisen **Max Alexander,** Streiberstr. 14, Eingang Thomasiusstr. Tel. 4304.

Damen-Wintermäntel aus guten Stoffen kauft man preiswert bei **H. Schnee Nachf.,** Halle a. S., Gr. Steinstraße 84.

Verschiedenes

Meine drei Schlager für den Haushalt sind

fl. Waschextrakt, Reinigungspaste (hir. Schmierseife-Ersatz), **Handwaschmittel Triumph**

Volle Garantie für Unschädlichkeit. (Kein Chlor, kein Ton, keine Säure), behördl. genehm. Ein Versuch überzeugt. Viele tausende Privatkunden aus allen Kreisen.

Fl. Waschmittel 5 kg Mk. 7.50 (Gef. 5.50)
Reinigungspaste 2½ kg „ 6.00 (Gef. 1.20)
Triumph 10 Pakete „ 2.90 Nachnahme.

Porto extra. Gefäße werden bei sof. Rücksendung voll zurückgenommen. Bei Vorausbezahlung ½ portofreie Zusendung überallhin.

Ingen. Trautloff, Leipzig-Stötz., Abt. 3. Fernspr. 10919. Postscheckkonto 53 063 Leipzig.

Zahn-Atelier Willy Muder Neue Promenade 8 I. Ecke Leipzigerstr. (im Gardinenhaus) am Leipziger Turm. Fernsprecher 34 83. 6587

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Poststr. 9/10. Juwelen — Gold — Silber.

Versicherung tragender Stuten zu 2½% inkl. Leibesfrucht 3½% feste Prämie mit Rückzahlung bei Nichtträchtigkeit und sonstige Versicherungen übernimmt Vaterländische Vieh-Versicherungsgesellschaft, Dresden, Werderstr. 29. Prompte Entschädigung bis zu 90% der Versicherungssumme. Günstige Versicherungsbedingungen. Höchste Reserven. Tüchtige Vertreter überall gesucht.

Kontroll-Marken Wert-Marken in Ersatz-Metallen für die jetzt abzuliefernd. Messing-Marken empfiehlt **Ferd. Haassengier,** Metallwarenfabrik, Barfüßerstr. 9. Fernr. 1196.

Unterfaillen

gestrickt Trikot, Batist. Jede Preislage. **H. Schnee Nachf.,** A. & F. Ebermann, Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Postkartenrahmen in großer Auswahl empfiehlt **J. Zoeblisch,** Gr. Steinstr. 82.

Landwirtsch. Lehranstalt Halle S., Landwehrstr. 17. Spezialinstitut f. Buchführ. u. Rechnungswesen, Kassengeschäfte 2c. Landwirtl. Beamtenschule für Kassenführung, Amtsbücherführung, Verwalter 2c. Kurse für Damen-Landwirtschaft 2c. Kurse für Herren Landwirtsöhne u. junge Leute. Beginn an jedem Monatsersten. Gute Stellung nach Ausbildg. Prospekt 6 rep.

Leibbinden, Bruchbänder in bester Ausführung, künstl. Glieder, Schleifen **Fr. Baumgartel,** Gr. Steinstr. 17. Tel. 196

Urin-Untersuchung, chem. u. mikroskop., sowie **Prüfung von Auswurf** auf Tuberkelbazillen fertigt gewissenhaft und billig **Apotheker C. Krüger,** Königstr. 24. Telefon Amt 1

Künstliche Zähne Behandlung kranker Zähne. Schmerzloses Zahnziehen soweit möglich. **Kgl. Zahn-Heilanstalt** (vorm. Brettnanlag.) Gr. Ulrichstr. 11 II. 6589 Fernruf 3865.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191811161-11/fragment/page=0004